

II. Litteratur.

1. Dr. C. Mehlis, Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande. Zehnte Abtheilung. Herausgegeben vom Alterthumsverein für den Kanton Dürkheim. Leipzig, Dunker und Humblot 1888.

Es ist ein zweckmässiges Unternehmen des Herrn Verfassers, hier eine Folge von Aufsätzen, welche Verwandtes behandeln, und welche alle die Pfalz oder doch den Mittelrhein betreffen, dem Leser zusammengestellt darzubieten. Wenn auch alle einzelnen Abhandlungen, wie in der Einleitung betont wird, schon vorher gedruckt worden, so beschränkte sich bei einigen diese Publikation auf die Tagespresse, und war somit ein nochmaliger Abdruck doppelt geboten. Der Forscher aber, den vorzugsweise lokale Interessen leiten, wird auch für den nochmaligen Abdruck der anderen Arbeiten dem Schreiber Dank wissen, denn nichts ist heutzutage unerquicklicher, als das nöthige Material für Specialstudien aus den unzähligen Zeitschriften und Zeitschriftchen zusammen zu tragen; und doch wird vom Fachmanne verlangt, dass er keine irgendwie belangreiche Publikation ausser Acht lasse.

Die Mehrzahl der Aufsätze behandelt die Ringwälle, ein Gebiet, welchem Mehlis bei seinen Forschungen besondere Beachtung widmet; aber auch römische Reste finden Berücksichtigung und in dem X. Aufsätze: „Schloss-eck“ wird das Mittelalter mit in den Bereich des Gebotenen gezogen. An dieser Stelle giebt der Schreiber interessante Beiträge zur Streitfrage über die Entstehungszeit der aus Bossenquadern oder Buckelsteinen gebauten Thürme (S. 90). In dem letzten, XIV. Aufsätze behandelt der Verfasser die „prähistorischen Eisenbarren vom Mittelrhein.“ Diese seltsamen Gebilde, welche die Gestalt einer nach beiden Enden zugespitzten Doppelpyramide haben, gaben lange Zeit hindurch zu manchen Hypothesen bezüglich ihrer Verwendung im Alterthum Anlass. Dass wir in ihnen nichts weiter als Barren einer sehr frühzeitigen Eisenindustrie zu erblicken haben, ist heute wohl allgemein anerkannt; Mehlis zieht aus der von ihm gebrachten Zusammenstellung folgenden Schluss: „Diese Eisenbarren wurden sowohl in der la Tène-Zeit, wie in der römischen Periode in gleicher Weise von einheimischer Montanindustrie im Mittelrheingebiete hergestellt.“

F. van Vleuten.